



# QUALITÄTSOFFENSIVE INNENSTADT ELBERFELD

Auswertungsbericht zum ersten Online-Dialog  
[www.unser-elberfeld.de](http://www.unser-elberfeld.de)

19. Dezember 2016

**Johannes Häußler**  
**Michelle Ruesch**

ZebraLog GmbH & Co KG  
Chausseestraße 8, Aufgang E  
10115 Berlin

Herwarthstraße 36  
53115 Bonn

T. +49 30.200 540 26-0  
F. +49 30.200 540 26-99  
[haeussler@zebralog.de](mailto:haeussler@zebralog.de)  
[ruesch@zebralog.de](mailto:ruesch@zebralog.de)

T. +49 228 261 94 61

[www.zebralog.de](http://www.zebralog.de)

— URBAN CATALYST —  
STUDIO

INSTITUT FÜR  
RAUMFORSCHUNG &  
IMMOBILIENWIRTSCHAFT

**RI**

**zebralog**

# 1 Inhaltsverzeichnis

<b>2</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Über die Kommentare</b>	<b>4</b>
<b>4</b>	<b>Methodische Hinweise zur Auswertung</b>	<b>5</b>
<b>5</b>	<b>Übersichtskarten</b>	<b>6</b>
<b>6</b>	<b>Themenfelder</b>	<b>13</b>
6.1	Ankommen in Elberfeld: Hauptbahnhof und Zufahrten	14
6.2	Unterwegs in Elberfeld: Strassen, Wege, Grünflächen	15
6.3	Aufenthalt in Elberfeld: Öffentliche Plätze	16
6.4	Nachbarn in Elberfeld: Einkaufen und Wohnen	17
6.5	Junges Elberfeld	18
6.6	Sonstiges	19

## 2 Einleitung

Im Rahmen der Qualitätsoffensive Innenstadt Elberfeld führte die Stadt Wuppertal vom 19. September bis zum 10. Oktober 2016 den ersten Online-Dialog auf der Plattform [www.unser-elberfeld.de](http://www.unser-elberfeld.de) durch.

Dabei standen drei Leitfragen im Zentrum des Dialogs:

- **Was macht Elberfeld für Sie attraktiv?**
- **Was sollte verändert werden?**
- **Und wie könnten diese Veränderungen aussehen?**

Bürgerinnen und Bürger hatten drei Wochen lang die Möglichkeit, in sechs Themenfeldern ihre Anregungen und Ideen für die Elberfelder Innenstadt einzubringen, Ideen auszutauschen und so aktiv die Innenstadt mitzugestalten.

Neben der Möglichkeit zur aktiven Beteiligung wurden auf [www.unser-elberfeld.de](http://www.unser-elberfeld.de) zudem umfangreiche Hintergrundinformationen zum Planungs- und Dialogprozess sowie wichtige Links und Dokumente zum Download bereitgestellt.

Die Beteiligung in Zahlen:

- **235 Kommentare**
- **107<sup>1</sup> registrierte Teilnehmende**
- **Insgesamt 887 Besuche im Beteiligungszeitraum** (18.09 – 10.10.2016)
- **519 eindeutige Besucher<sup>2</sup>**
- **Durchschnittliche Aufenthaltsdauer 4 Minuten 53 Sekunden**

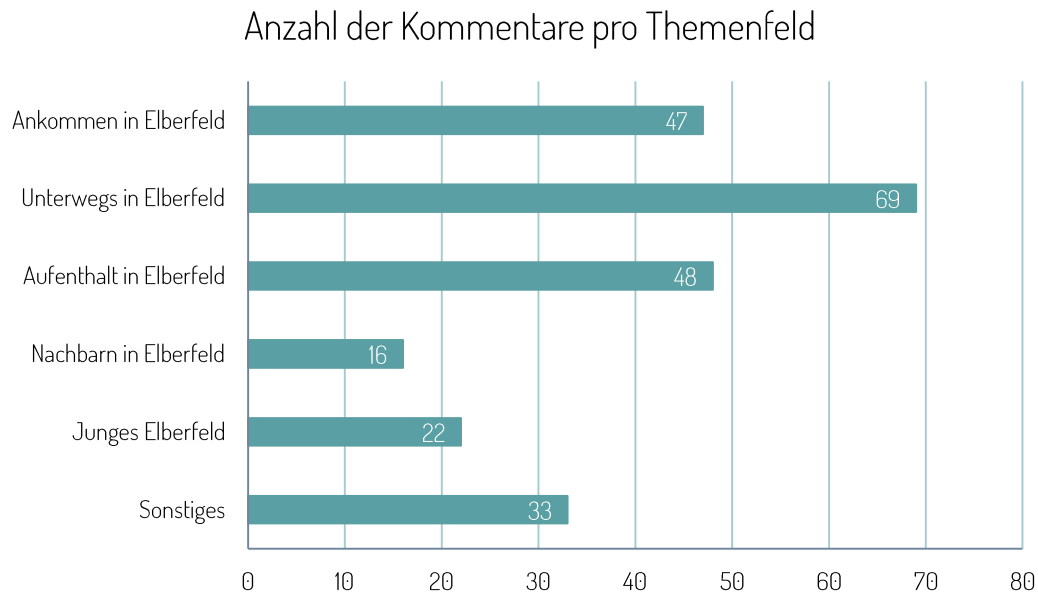
---

<sup>1</sup> Nicht mitgezählt wurden die Accounts, die den Administratoren, Moderatoren und blockierten Personen zuzuordnen sind.

<sup>2</sup> Unter „Besucher“ werden alle eindeutig identifizierbaren Besucher der Plattform verstanden. Wiederholte Besuche dieser Nutzer werden hierbei lediglich einmalig gezählt.

### 3 Über die Kommentare

Die insgesamt 235 Kommentare verteilen sich auf sechs Themenschwerpunkte, die gemeinsam von der Stadt Wuppertal, dem Projektkonsortium aus Urban Catalyst Studio, IRI und Zebralog und der Stadtgesellschaft in einem Dialogprozess entwickelt worden sind.



## 4 Methodische Hinweise zur Auswertung

Für die Auswertung des Online-Dialogs wurde ein qualitatives Vorgehen gewählt. Die Auswertung soll einen Überblick über oft genannte oder besonders eindringliche Anregungen geben. Ziel der Auswertung ist es nicht, alle vorgebrachten Argumente vollständig aufzulisten, sie strikt quantitativ zu erfassen oder eine Bewertung vorzunehmen; ein Anspruch auf Vollständigkeit wird damit nicht erhoben. All jene, die sich für die Argumente im Detail interessieren, können sämtliche Beiträge weiterhin auch nach Beteiligungsende im Dialog finden und jederzeit nachlesen.

Die Ergebnisse des Online-Dialogs sind ein zentraler Bestandteil der weiteren Profilentwicklung im Rahmen der Qualitätsoffensive. Sie waren ebenfalls bereits ein Teil der Grundlage für die Themenwerkstätten, die im Oktober und November 2016 stattgefunden haben, und bilden auch für zukünftige Beteiligungsformate eine wichtige Basis.

Die Auswertung des Online-Dialogs gliedert sich in folgende Elemente:

- Eine Darstellung der drei am besten bewerteten Beiträge im Volltext
- Drei Übersichtskarten (positive, negative Aspekte; konkrete Vorschläge/Ideen)
- Eine Kurzzusammenfassung zu den Dialogen innerhalb der sechs Blickwinkel, gegliedert in einen ersten Absatz mit Bezug zur gesamten Elberfelder Innenstadt und ortsspezifischen Aspekten

Die 3 Kommentare mit den besten Bewertungen (das heißt mit den meisten pro-Stimmen, keine Abgabe von contra-Stimmen möglich) sind im Volltext in der folgenden Liste dargestellt:

### **Der Neumarkt sollte besser genutzt werden (28 Bewertungen | Aufenthalt in Elberfeld)**

„Der Neumarkt ist – wie der Name schon sagt – ein Marktplatz. Nur: Wodurch zeichnet sich ein Wochenmarkt aus? Dadurch, dass er wie beispielsweise hinter dem Barmer Rathaus zweimal pro Woche mit Marktständen "bebaut" wird. Auf dem Neumarkt finden sich jedoch Marktbuden an 365 Tagen im Jahr. Zudem verschönern sie diesen im Grunde wunderbaren und zentral gelegenen Platz nicht. Bei den Leerständen im Bereich der Elberfelder City sollte es möglich sein, das Budenangebot auf diese Ladenlokale zu verteilen und somit für einen freien Neumarkt zu sorgen. Dieser könnte dann bei Stadtfesten etc. viel besser und ansprechend in die Planungen mit einbezogen werden.

Darüber hinaus ein Wort zum Laurentiusplatz: Hände weg von jeglicher Umgestaltung dieses Areals! Bei diesem schönsten aller öffentlichen Elberfelder Plätze verbietet sich jeglicher Eingriff in die bisherige Gestaltung. Hier kann Atmosphäre nur zerstört werden. Also bitte alles so lassen, wie es derzeit ist.“

### Modal Split Elberfeld (25 Bewertungen | Ankommen in Elberfeld)

„Nur 19% der Besucher erreichen Elberfeld über die Gathe, den Hofkamp oder die Briller Straße mit dem PKW. (S.Einzelhandelskonzept 1/15).

1. 59% der Besucher nutzen den ÖPNV. Dieser steckt häufig auf den benannten Zufahrtsstrecken im MIV Stau fest. Daran ändern auch die z.T. vorhandenen Busspuren nur teilweise etwas. Die Beschleunigung und Pünktlichkeit des ÖPNV ist somit ein wichtiger Faktor und vorrangig vor dem MIV.

2. 12% der Besucher kommen zu Fuß in das Stadtzentrum. Dies sind Menschen die im Umfeld wohnen und treue Kunden darstellen, die nicht in Nachbarstädte abwandern. Die aktuelle Verkehrsführung am Wall mit Zweirichtungsverkehr und Fußgänger-Verboten- Schildern an Wall und zeitweise Südstraße ignoriert die Rechte und Interessen dieser wichtigen Gruppe. Fußgänger verursachen keine Emissionen, machen keinen Straßenlärm, beleben den Stadtraum und sorgen für soziale Kontrolle Die Erreichbarkeit zu Fuß sollte oberste Priorität haben!

3. 9% erreichen die Innenstadt per Rad. Inzwischen dürfte dieser Anteil noch angestiegen sein. Radfahrer verursachen keine Emissionen und praktisch keinen Straßenlärm. und sorgen ebenfalls für soziale Kontrolle. Der benötigte Park- und Strassenraum pro Besucher/Verkehrsteilnehmer ist gering und preiswert. Die Aufenthaltsqualität in den Städten wird in den nächsten Jahren zunehmend von einem steigenden Radverkehrsanteil abhängen (s. Emissionen/Lärm/Platz). Diese Besucher finden in Elberfeld eine aus den neunziger Jahren stammende, nicht zeitgemäße Radverkehrsinfrastruktur vor, die was Ampelschaltungen, Wegführungen und Sicherheit angeht als feindliche Umgebung eingestuft werden muss. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Daraus folgt:

- Der gute Anteil der ÖPNV Nutzer muss gehalten und ausgebaut werden. -> Busspuren ohne MIV Stau
- Die Förderung des nicht motorisierten Fuß- und Radverkehrs ist Priorität zu gewähren. -> Parkraum im Straßenraum ist zu reduzieren zugunsten sicherer Rad- und Fußwege. Mehr Zebrastreifen. Konsequentes Vorgehen gegen gefährdendes Falschparken(Abschleppen). Baulich getrennte Radwege auf allen großen Zufahrtsstrassen, die auch älteren Menschen und Kindern ein sicheres Radfahren ermöglichen. Unnötige Umwege für Fußgänger und Radfahrer sind abzuschaffen (Einbahnstrassen, Drängelgitter, Querungshindernisse) Diebstahlssichere Radabstellanlagen flächendeckend. Zugang auch für mobilitätseingeschränkte Menschen muß sichergestellt werden (Aktuell an der Ohligsmühle große Umwege, die gerade für diese Menschen ein Problem sind)“

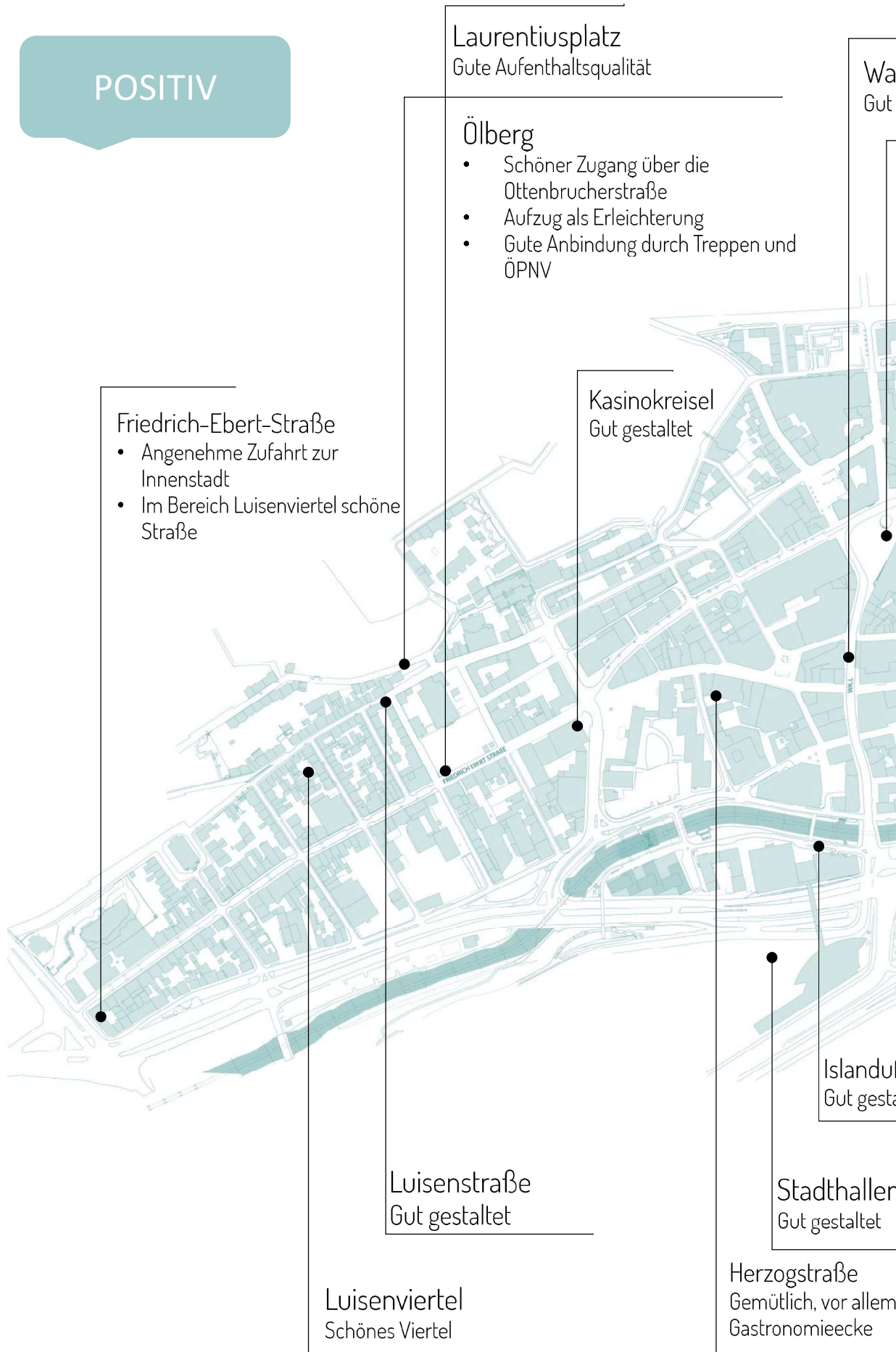
### Historische Architekturen nutzen, historische Verbindungen schaffen (22 Bewertungen | Unterwegs in Elberfeld)

„Der WALL sollte meines Erachtens ein Aushängeschild der Stadt werden, denn hier stehen einige interessante Bauten (z. B. das Kaufhaus Fahrenkamp, das ehem. Kaufhaus Fritzsche, das Von-der-Heydt-Museum und das Rathaus als Point de vue), die diese Straße zu einer verhältnismäßig geschlossenen und hübschen Straße machen. Auch könnte hier über einem hochwertigerem (als bisher) Einzelhandelskonzept die Lücke zwischen dem künftigen Geschäftszentrum am Döppersberg und dem eigentlich gut konzipierten Geschäftszentrum am Elberfelder Rathaus geschaffen werden. Die FRIEDRICH-EBERT-STRASSE ist besonders im Bereich des Luisenviertels natürlich sehr schön, der Bereich am Arrenberg sollte ein wenig verkehrsberuhigter werden, damit die Architekturen in dem Bereich wieder gesehen werden. Das ist nämlich eigentlich eine Straße mit teilw. recht hochwertiger Bebauung (z. B. diverse Villen und Gründerzeithäuser, sowie das Bayer-Schlösschen). Der HOFKAMP ist leider hässlich, da fällt mir auch nichts zu ein, aber den PLATZ AM KOLK könnte man aufwerten, hier sind das nette Kino, die barocke lutherische Kirche und das Postgebäude ein netter Rahmen, den man nutzen könnte den Platz für den Menschen zu beleben. Die Grünen hatten hier vor einigen Jahren mal gute Vorschläge gemacht. Auch würde so eine Verbindung in Richtung HOFUAUE geschaffen, die ja per se auch ein Potential hätte eine attraktivere Straße zu werden. Allgemein sollte die City Elberfeld aufgewertet werden, Fixpunkt der Stadt sollte auch der KIRCHPLATZ werden, der ja die Keimzelle Elberfelds ist. Hier sollte die Minderbebauung aufgestockt werden, oder auch abgeschlagene Stuckaturen an Gründerzeithäusern rekonstruiert werden. Auch ein einheitliches Pflaster wäre wünschenswert...“

## 5 Übersichtskarten

Im Folgenden finden sich Kritik, Anregungen und Ideen mit spezifischem Raumbezug in Karten dargestellt: eine Karte deckt die positiv genannten Aspekte, eine weitere die negativ genannten Aspekte ab. In einer dritten Karte werden konkrete Ideen und Verbesserungsvorschläge für spezifische Orte abgebildet.

## POSITIV



Laurentiusplatz  
Gute Aufenthaltsqualität

### Ölberg

- Schöner Zugang über die Ottenbrucherstraße
- Aufzug als Erleichterung
- Gute Anbindung durch Treppen und ÖPNV

### Friedrich-Ebert-Straße

- Angenehme Zufahrt zur Innenstadt
- Im Bereich Luisenviertel schöne Straße

Kasinokreisel  
Gut gestaltet

Luisenstraße  
Gut gestaltet

Luisenviertel  
Schönes Viertel

Stadthallen  
Gut gestaltet

Herzogstraße  
Gemütlich, vor allem  
Gastronomiecke

Islandu  
Gut gesta

Wa  
Gut

Wall  
Gut gestaltet

Neumarkt  
Schön gestaltet

City Arkaden  
Modern, gut gelegen, gut  
genutzt

Kirchplatz  
• Aktuelles Stadtentwicklungskonzept  
• Gute Aufenthaltsqualität

dufer  
estaltet

Hauptbahnhof  
• Schwebebahnstation  
Hbf  
• Gute Anbindung zur  
Innenstadt

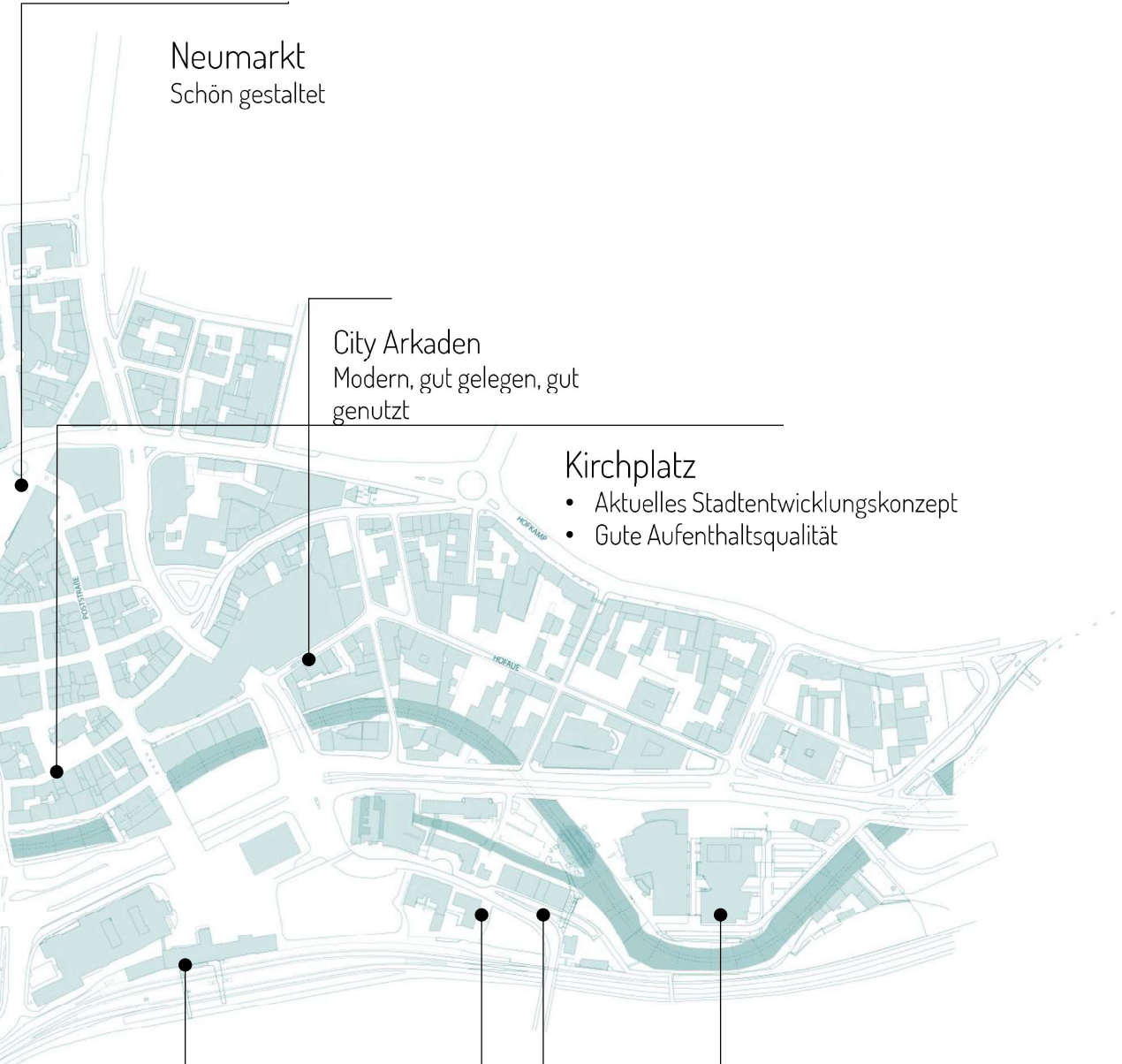
Schauspielhaus  
Platz vor dem Schauspielhaus gut und  
groß

City Outlet Center  
Gute Idee

lengarten  
et

em die  
e

Döppersberg  
• Busbahnhof  
• Umbau des Döppersberg  
• Eingangstor zur Stadt





# NEGATIV



Platz  
Fehlplanung  
Unangenehmer  
Geruch

### Wall

- Kurvige Straßenführung gefährlich
- Keine Wiedereröffnung des Museumcafé

### Gathe

- Wettbüros, Imbisse und Schaufenster nicht einladend
- Kritische Verkehrssituation für Radfahrer
- Drückende Architektur

### Neumarkt

Überholtes Marktkonzept

Kerstenplatz  
Platz unattraktiv

Commerzbank  
Keine zeitgemäße Architektur

Platz am Kolk  
Keine Aufenthaltsqualität

Hofaue  
Zugang zur Innenstadt umständlich

Hofkamp  
Deplatziert

Kirchplatz  
• Architektur der Nachkriegszeit  
• Zu viel Verkehr

Center  
attraktiv  
leicht zu erreichen  
Ansammlung aus  
Büros und Geschäften

City Outlet Center  
Realisierung notwendig?

Schauspielhaus  
Zugänge nicht attraktiv

InterCity Hotel  
Keine zeitgemäße  
Architektur

Döppersberg  
• Schwebebahnstation Drogen- und Alkoholszene  
• Verlagerung der Innenstadt komplett zum Döppersberg  
• Busbahnhof abgelegen  
• Zu viel Beton  
• Wegeführung für Radfahrer und Fußgänger unübersichtlich

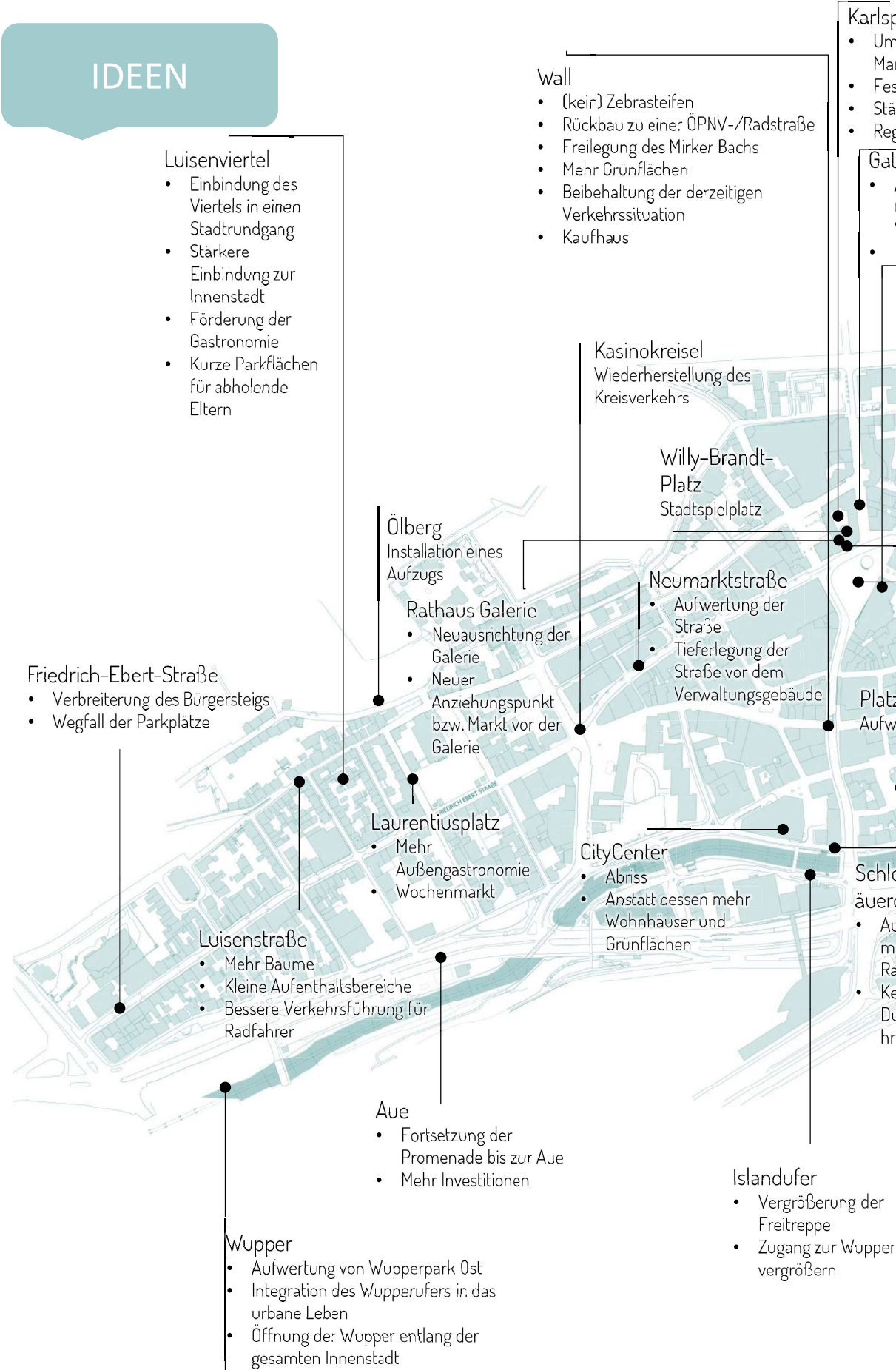
Ufer  
Größe zu klein

Kubus  
Gebäude zu groß

Markt-Platz  
attraktiv  
Ecken fehlen

Hauptbahnhof  
• Aufzug am Hbf nicht notwendig  
• Dreckig und ungemütlich

# IDEEN



- Luisenviertel**
- Einbindung des Viertels in einen Stadtrundgang
  - Stärkere Einbindung zur Innenstadt
  - Förderung der Gastronomie
  - Kurze Parkflächen für abholende Eltern

- Wall**
- (keir) Zebrasteifen
  - Rückbau zu einer ÖPNV-/Radstraße
  - Freilegung des Mirker Bachs
  - Mehr Grünflächen
  - Beibehaltung der derzeitigen Verkehrssituation
  - Kaufhaus

- Kasinokeisels**  
Wiederherstellung des Kreisverkehrs
- Willy-Brandt-Platz**  
Stadtspielplatz

- Ölberg**  
Installation eines Aufzugs

- Rathaus Galerie**
- Neuausrichtung der Galerie
  - Neuer Anziehungspunkt bzw. Markt vor der Galerie

- Neumarktstraße**
- Aufwertung der Straße
  - Tieferlegung der Straße vor dem Verwaltungsgebäude

- Friedrich-Ebert-Straße**
- Verbreiterung des Bürgersteigs
  - Wegfall der Parkplätze

- Laurentiusplatz**
- Mehr Außengastronomie
  - Wochenmarkt

- CityCenter**
- Abriss
  - Anstatt dessen mehr Wohnhäuser und Grünflächen

- Luisenstraße**
- Mehr Bäume
  - Kleine Aufenthaltsbereiche
  - Bessere Verkehrsführung für Radfahrer

- Aue**
- Fortsetzung der Promenade bis zur Aue
  - Mehr Investitionen

- Wupper**
- Aufwertung von Wupperpark Ost
  - Integration des Wupperufers in das urbane Leben
  - Öffnung der Wupper entlang der gesamten Innenstadt

- Inlandufer**
- Vergrößerung der Freitreppe
  - Zugang zur Wupper vergrößern

- Karlsplatz**
- Um...
  - Ma...
  - Fes...
  - Stä...
  - Reg...
- Galer...**
- ...
  - ...
- Platz**
- Aufw...
- Schlo...**
- Au...
  - m...
  - Ra...
  - Ke...
  - Du...
  - hr...

Markt  
 Umgestaltung zum zentralen  
 Marktplatz  
 Festplatz  
 Stärkere öffentliche Nutzung  
 Regelmäßige Reinigung

Galie  
 • Attraktivitätssteigerung durch  
 Grünflächen,  
 Weihnachtsbeleuchtung, etc  
 • Neuordnung des Verkehrs

Commerzbank  
 • Abriss  
 • Umwandlung  
 zur Markthalle  
 • Erneuerung der  
 Fassade

Neumarkt  
 • Aufwertung zum zentralen  
 Stadtplatz  
 • Mehr Verweilmöglichkeiten  
 (Spielgeräte, Bänke, etc.)  
 • Spezialisierung des Markts

Rathaus Elberfeld  
 Öffnung des Turms als  
 Aussichtsplattform

Hofaue  
 Fußgängerweg von Kluse über Hofaue  
 zur Innenstadt

Platz am Kolk  
 Aufwertung zu einem Stadtplatz

City Arkaden  
 Brunnen vor den Arkaden

Kirchplatz  
 Stärkere Hervorhebung der Denkmäler

Schlossbleiche/M  
 erchen  
 Aufwertung durch  
 mehr Grünfläche,  
 Radwege, Feste  
 Kein  
 Durchgangsverke  
 hr für Autofahrer

InterCity Hotel  
 • Abriss  
 • Rekonstruktion  
 des alten  
 Kaiserhof

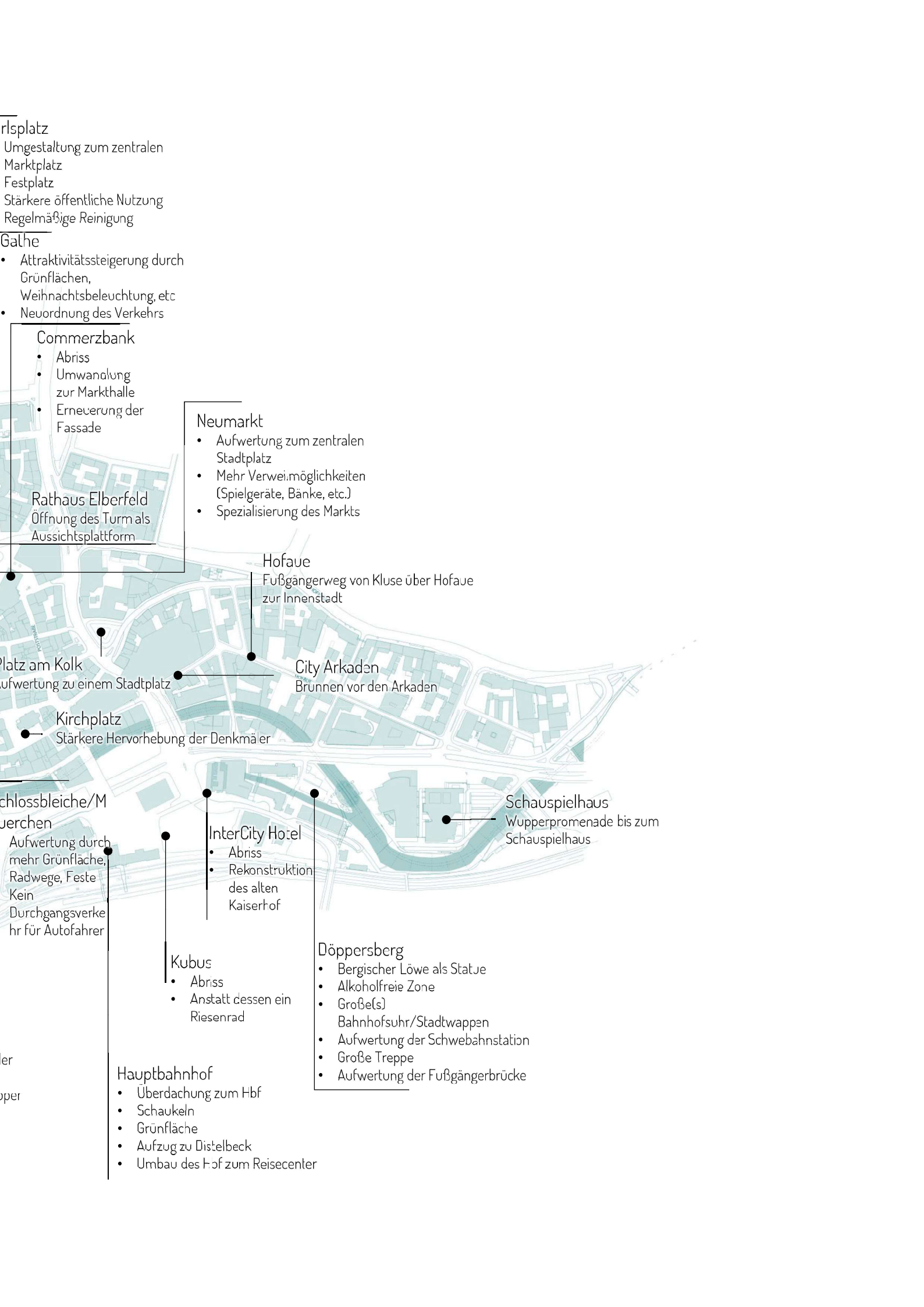
Schauspielhaus  
 Wupperpromenade bis zum  
 Schauspielhaus

Kubus  
 • Abriss  
 • Anstatt dessen ein  
 Riesenrad

Döppersberg  
 • Bergischer Löwe als Statue  
 • Alkoholfreie Zone  
 • Große(s)  
 Bahnhofsuhr/Stadtwappen  
 • Aufwertung der Schwebbahnstation  
 • Große Treppe  
 • Aufwertung der Fußgängerbrücke

Hauptbahnhof  
 • Überdachung zum Hbf  
 • Schaukeln  
 • Grünfläche  
 • Aufzug zu Distelbeck  
 • Umbau des Hof zum Reisecenter

er  
 pper



## 6 Themenfelder

### 6.1 Ankommen in Elberfeld: Hauptbahnhof und Zufahrten

Elberfeld ist das Zentrum der Stadt. Die Besucher erreichen Elberfeld über die Gathe, den Hofkamp oder die Briller Straße. Aber nicht alle Zufahrten und Wege sind optimal gestaltet. Mit dem Umbau des Döppersberg unternimmt die Stadt Wuppertal einen großen Schritt, den Besuchern einen angemessenen Empfang zu bereiten.

- Wir beurteilen Sie die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Auto, der Bahn, dem Fahrrad oder zu Fuß?
- Welche Straßen und Wege vermitteln einen angenehmen Zugang nach Elberfeld und welche meiden Sie?
- Was könnte auf welche Art verbessert werden?

Die **gesamte Elberfelder Innenstadt** ist nach einzelnen Kommentaren grundsätzlich gut mit Auto und ÖPNV erreichbar. Dagegen seien Fahrradfahrer\*innen benachteiligt. Angeregt wurde daher die Verbesserung der Situation von Fahrradfahrer\*innen (z.B. Bereitstellung von Fahrradstellplätzen) und des ÖPNV. Eine barrierefreie Innenstadt und die Aufwertung des Stadtbilds (z.B. durch zusätzliche Grünflächen oder Begrüßungssymbole (z.B. Willkommensschilder oder der Bergische Löwe) waren weitere Vorschläge.

Auch beim **Ölberg** spielt die Anbindung eine Rolle. Es wurde angemerkt, dass die Anbindung zur restlichen Innenstadt mit der Buslinie 643 gegeben ist, jedoch aufgrund des Höhenunterschieds die Nahversorgung ungünstig sei. In diesem Zusammenhang wurde diskutiert, inwiefern die Installation eines Aufzugs das Problem lösen könnte.

In Bezug auf die Orte **Gathe, Hofkamp, Billerstraße, Wall sowie der Südstraße** wurde wiederholt geäußert, dass das Durchkommen für Fußgänger\*innen und Fahrradfahrer\*innen beschwerlich sei. Die Förderung von nicht-motorisiertem Verkehr sowie Fahrradverkehr sollte nach einigen Dialog-Teilnehmer\*innen ausgebaut werden.

Die Erreichbarkeit über die **Schwebbahnhaltestelle Döppersberg** in die Innenstadt wurde von einigen Teilnehmenden als gut bewertet. Kritisiert wurde der Zustand der Haltestelle am Döppersberg: Sie wurde als schmutzig, ungepflegt und bekannter Ort für die Drogen- und Alkoholszene beschrieben. Die kontinuierliche Reinigung der Haltestelle und weiterer Orte wurde daher angeregt. Ebenso wurde vorgeschlagen, am **Döppersberg** eine Treppe zu errichten, um das Factory Outlet Center und die Innenstadt besser zu verbinden.

Die **Neumarktstraße** wurde von Einigen als eine wichtige Verbindung zwischen Innenstadt und Luisenviertel betrachtet. Die baulichen Veränderungen der letzten Jahre hätten bereits für eine Aufwertung der Straße gesorgt. Als weitere konkrete Maßnahme wurde vorgeschlagen, die alten Fassaden der Häuser wieder freizulegen und zu restaurieren.

Obwohl sich der **Investorenkubus am Döppersberg** noch im Bau befindet, wurde vorgeschlagen diesen wieder abzureißen. Auf der freien Fläche sollten eher mehr Grünflächen oder Attraktionen wie beispielsweise ein Riesenrad entstehen.

Für den **Hauptbahnhof** wurde die Idee eingebracht, die Serviceinfrastruktur zu verbessern, in dem öffentliche Ausleihstationen für Fahrräder, Fahrradstellplätze und Möglichkeiten zum Schaukeln angeboten werden. Zudem wurde vorgeschlagen, die **Fußgängerbrücke am Hauptbahnhof** zu verschönern und Tourist\*innen mit Willkommensschildern zu begrüßen.

## 6.2 Unterwegs in Elberfeld: Strassen, Wege, Grünflächen

Elberfeld wird erschlossen über zentrale Achsen wie den Wall oder die Friedrich-Ebert-Straße und Gelenke wie am „Kasino-Kreis“ und am Hofkamp. Alle Straße und Wege haben ihre eigenen Aufgaben und Merkmale. Aber nicht alle entsprechen in ihrer Funktion und ihrer Gestaltung den heutigen Anforderungen.

- Welche Achsen und Wege brauchen eine neue Gestaltung?
- Wie gut ist das Fuß- und Radwegenetz?
- Wie attraktiv sind die Grünflächen und das Wupperufer in der Elberfelder City?
- Was könnte in Bezug auf Straßen und Wege verbessert werden?

Das kleinteilige, gute Fußverkehrsnetz, die Beschaffenheit der Straßenpflaster sowie die Vielfalt der unterschiedlichen Innenstadtbereiche wurden unter diesem Blickwinkel in der **Elberfelder Innenstadt** positiv bewertet. Wiederholt wurde die grundsätzliche autofreundliche Ausrichtung des Verkehrskonzeptes der Innenstadt bemängelt. Vorgeschlagen wurde, dass der Autoverkehr aus der Innenstadt ferngehalten wurde. Hierfür sollten die Verkehrswege für Fahrradfahrer\*innen und Fußgänger\*innen und der ÖPNV optimiert werden. In ästhetischer Hinsicht soll das Stadtbild neue Anreize schaffen, indem zum Beispiel historische Bausubstanzen saniert oder mehr Flächen zum Entspannen geschaffen werden.

Das Marktconcept des **Neumarkts** wurde kontrovers diskutiert. Negativ kommentiert wurde das Außenbild des Marktes, da dieser immer zugestellt und wenig einladend wirkte. Der Vorschlag einer kompletten Neuausrichtung des Neumarkts zu einem attraktiven Stadtplatz mit weniger Marktständen und mehr Außen-gastronomie wurde beispielsweise genannt.

Verkehr und Verkehrssicherheit am Wall waren ein Thema, das die Teilnehmenden ebenfalls beschäftigte: Vereinzelt wurde der temporäre beidseitige Verkehr am **Wall** positiv beurteilt. Dieser lässt die Straße nicht mehr menschenleer wirken. Es wurde gefordert, dass dieses Konzept auch zukünftig beibehalten wurde. Aufgrund ihrer kurvigen Straßenführung werden Busse laut einem Teilnehmer spät erkannt. Um eine Verbindung zwischen Döppersberg und Elberfelder Rathaus zu stärken, sollte über ein hochwertigeres Einzelhandelskonzept inklusive der Wiedereröffnung des Museumscafés nachgedacht werden.

Die **Herzogstraße und die angrenzenden Plätze** wurden als attraktive Gastronomieviertel beurteilt. Allerdings wurde bemängelt, dass große Gastronomiebetreiber\*innen mehr Möglichkeiten zur Attraktivitätssteigerung hätten als kleine. Alle Betreiber\*innen sollten mehr Gestaltungsspielraum für Außenbereiche haben.

Der **Platz am Kolk** wurde als Parkplatz und somit nicht nutzbarer Platz kritisiert. Eine Grünfläche als Rückzugsort oder eine Aufwertung des Platzes, sodass man hier verweilen möchte, seien gute Alternativen.

Das **Luisenviertel** wurde grundsätzlich positiv aufgenommen. Eine bessere Anbindung an die Innenstadt, beispielsweise durch die Verlängerung der Fußgängerzone Hofstraße bis zum Laurentiusplatz wurde jedoch als wünschenswert erachtet.

Für **Schlossbleiche und Mäuerchen** wurde, ähnlich dem Islandufer, eine Neukonzeptionierung vorgeschlagen. Schwerpunkt sollte die Umgestaltung zu einem Ort zum Flanieren und Verweilen sein. Die **Wupperpromenade** sollte hier ihre Fortsetzung finden.

Die **Gathe** fällt bei den Teilnehmer\*innen aufgrund der Vielzahl von Imbissen und Wettbüros negativ auf. Eine Aufwertung, vor allem auch im Hinblick auf ankommende Tourist\*innen, sei wichtig.

## 6.3 Aufenthalt in Elberfeld: Öffentliche Plätze

Elberfeld bietet viele Plätze, die alle ihre Qualitäten und Eigenarten haben. Der Neumarkt für den Wochenmarkt, der Laurentiusplatz als städtebauliches Kleinod oder der Platz am Kolk, der lediglich als Parkplatz genutzt wird.

- Welche Plätze gefallen Ihnen in Elberfeld ganz besonders?
- Welche Plätze sollten anders genutzt oder umgestaltet werden?
- Und wie könnte diese Umgestaltung aussehen?

Plätze und Straßen wie der **Laurentiusplatz**, **Neumarkt**, **Luisenstraße** und der **Kirchplatz** wurden mehrfach explizit als schöne Plätze bezeichnet. Kritisiert wurde unter anderem, dass in der **Elberfelder Innenstadt** einige Bauwerke eine gesamtkonzeptionelle Aufwertung verhindern, ein klares Konzept für die Märkte fehlt, zu wenige Sitzmöglichkeiten gegeben sind und die Situation für Bürger\*innen mit Kinderwagen, Rollator, etc aufgrund fehlender Barrierefreiheit erschwert wird. Um die Innenstadt attraktiver zu machen wurden als konkrete Ideen mehr Begrünung, Fassadensanierung, ein Trinkwasserbrunnen oder weitere Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen. Auch ein innenstadtweites einheitliches Marktkonzept mit thematischen Schwerpunkten sowie ein zentraler Spielplatz sind Ideen, die im Online-Dialog eingebracht wurden.

Der **Neumarkt** als Marktplatz war ein zentrales Thema der Diskussion. Unter anderem wurden das 365-Tage-Konzept, die einheitlichen Stände und die Aufenthaltsqualität auf dem Marktplatz hinterfragt. Vorgeschlagen wurden daher neue Marktkonzepte (z.B. Leerstand für bisherige Angebote der Buden zu nutzen) und eine Aufwertung des Platzes (z.B. durch Bäume oder den gezielten Abriss einiger „Bausünden“).

Von Vielen wurde der **Laurentiusplatz** positiv hervorgehoben. Der Platz sollte in der Form beibehalten werden. Positiv kommentiert wurden beispielsweise die Multifunktionalität des Platzes und die Bücher-Box. Es wurde angeregt, einen Samstags-Wochenmarkt auf dem Laurentiusplatz auszurichten. Außerdem sollte der Durchgangsverkehr umgeleitet werden und parkende Autos verschwinden.

Der im Bau befindliche **Bahnhofsvorplatz** wurde von einigen Teilnehmenden positiv beurteilt. Vor allem der Busbahnhof und der niveaugleiche Übergang in die Innenstadt stießen auf positive Resonanz. Ein Teilnehmender befürchtete, dass der Neubau am Döppersberg allerdings ein Schandfleck werden könnte.

Es wurde vorgeschlagen, dass der **Willy-Brandt-Platz** zum neuen zentralen Spielplatz umgestaltet wird, da dieser sowieso von Familien mit Kindern nachmittags bereits stark genutzt wird.

Der **Platz vor dem Schauspielhaus** wurde als groß und schön empfunden, jedoch fehlen Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Wege für die Fußgänger seien auch nicht ideal gestaltet. Vorgeschlagen wurden die Aufwertung der Zugangswege und die Ansiedlung von Aufenthaltsorten/Gastronomie.

Die Aufenthaltsqualität am **Karlsplatz** wurde kritisiert (Alkohlszene, Geruch). Die regelmäßige Reinigung des Platzes und neue Nutzungsmöglichkeiten, z.B. eine Boule-Bahn, wurden daher als wichtig erachtet. Auch wurde diskutiert, ob der Aufenthalt bestimmter Szenen durch Verbote verhindert werden könne. Die Rathausgalerie sei zudem ein wichtiger Treiber für den Platz, die daher auch mit bedacht werden müsse.

Der **Kirchplatz** wurde oft als schöner Platz bezeichnet. Ein Teilnehmender regte die Restaurierung und Rekonstruktion der historischen Baufassaden zur Rahmung des Platzes als unaufwändige Maßnahme an.

**Von-der-Heydt-Platz** und **Kerstenplatz** wurden als eher unattraktive Plätze gesehen.

## 6.4 Nachbarn in Elberfeld: Einkaufen und Wohnen

Elberfeld ist in erster Linie Einzelhandel. Der Umbau des Döppersberges wird dazu beitragen, dass der Einzelhandel weiter an Fläche gewinnt. Eine vitale Innenstadt bietet aber nicht nur Gelegenheit zum Einkaufen, sondern auch Kultur und vielfältigen Wohnraum für Menschen, die die Stadt als lebendigen Wohnstandort schätzen.

- Wie beurteilen Sie die aktuelle Mischung aus Wohnen und Einkaufen?
- Welche Chancen und Risiken ergeben sich ihrer Ansicht nach aus dem Umbau des Döppersbergs?
- Wie kann die Elberfelder Innenstadt auch als Wohnstandort gestärkt werden?

Eine ambivalente Haltung zeigten die Teilnehmenden gegenüber dem **Döppersberg-Umbau**. Großes Thema war hier die Debatte um Einzelhandel vs. Factory Outlet Center/Malls. Einerseits könnte der Umbau mit der Ansiedlung des Factory Outlet Centers eine positive Sogwirkung auf die ganze Innenstadt haben. Andererseits gäbe es in der Innenstadt bereits es zu viele Drogerien, zu viele Kaufhäuser bzw. zu wenig Einzelhandel. Die bald öffnende Filiale der Textilkette Primark würde die Situation verschärfen. Auch wurde befürchtet, dass sich durch die Ausdehnung der Einkaufsflächen am Döppersberg die Innenstadt komplett zum Hauptbahnhof verlagert. Aufgrund der Ausweitung der Einzelhandelsflächen auf dem Döppersberg sollen zudem die Einzelhandelsflächen bis einschließlich zum Neumarkt beschränkt werden, regte ein Teilnehmer an. Willy-Brandt-Platz, Rathaus Galerie, Klotzbahn, Krugmannsgasse und Karlsplatz sollten dann nicht mehr für den Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Rathaus Galerie könnte dann zu einem weiteren Campus der Universität umfunktioniert werden. Die Einkaufsmöglichkeiten für Senior\*innen sollten laut einem Mitwirkenden optimiert werden. Ein Seniorekaufhaus wurde vorgeschlagen. Des Weiteren wurde die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten für die Elberfelder Innenstadt gefordert.

Wohnen in der Innenstadt wurde von vielen Teilnehmenden als wünschenswert, aber (stark) ausbaufähig erachtet. Bisher falle die Innenstadt als Wohnstandort – abgesehen vom Luisenviertel – nicht auf und es gebe andere stadtnahe Viertel, die zum Wohnen besser geeignet seien (Nordstadt, Südstadt, Arrenberg, Brill). Um die Elberfelder Innenstadt als Wohnstandort attraktiver zu machen, wurden einige konkrete Vorschläge gemacht: Minderbebauungen aufstocken, neue Wohnkonzepte (barrierefreies Wohnen, Wohnen für Senioren, Coworking und Wohnen; z.B. in der ehemaligen Dresdner Bank oder im Enka Hochhaus), nicht-kommerzielle Aufenthaltsräume schaffen (Spielplätze, Grünanlagen, Urban Gardening). Insgesamt sei eine Durchmischung von Arbeiten, Einkaufen und Wohnen wichtig. Zur Attraktivitätssteigerung für die Anwohner\*innen sollten am Wochenende mehr Veranstaltungen und Spezialmärkte (z.B. Kunst- und Antiquitätenmarkt) stattfinden. Kritisch wurde von einem Teilnehmenden der geplante Umzug des Drogen-Cafes zum Wupperpark angemerkt.

Wohnen im **Luisenviertel** wurde als sehr schick empfunden.

Die **Rathaus Galerie** wurde als Flickschusterei kritisiert. Die Hoffnungen auf neue Mieter werden laut der Meinung eines Teilnehmenden sich nicht erfüllen, so dass die Rathaus Galerie gegen die Cityarkaden chancenlos sei.



## 6.5 Junges Elberfeld

In Elberfeld trifft sich das junge Wuppertal. Nicht nur im Luisenviertel finden sich zahlreiche Restaurants, Cafés und Clubs. Auch die Wupper bietet urbane Treffpunkte. Hochkultur im Von-der-Heydt Museum oder Popkultur in der Viertelbar ergänzen das Angebot.

- Was sind die spannenden Orte, die die Jugendlichen anziehen?
- Was würden Sie ändern oder abreißen und neu erfinden?

Mit Blick auf das gesamte **Elberfeld** wurden sowohl Ideen für Kinder als auch für Jugendliche eingebracht. Ausreichende Beleuchtung, besser ausgebauter nächtlicher ÖPNV-Betrieb und Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder (Schaukeltiere, Spielhäuschen, kindsgerechte Malereien, kleine Rasenhügel) befinden sich darunter.

Als interessante Gegenden für junge Bürger\*innen werden das Luisenviertel, der Kasinokreisel auf der Herzogstraße sowie das Wupperufer im Bereich der Alexanderbrücke/Islandufer genannt. Die kulturellen Möglichkeiten durch das Von der Heydt-Museum bis zur alten Feuerwache wurden ebenfalls von einem Teilnehmer positiv angeführt. Die Utopiastadt bietet zudem für junge Menschen ein kulturelles oder bürgerschaftliches Aktionsfeld. In diesem Zusammenhang diskutierten einige Teilnehmende, ob die Förderung von alternativen Szenen, die eigentlich als wichtig erachtet wird, Gentrifizierung fördern könnte.

Auch in diesem Themenfeld wurde wiederholt geäußert, die nicht-kommerziellen Freiräume und die Anzahl an öffentlichen Toiletten auszuweiten. Regelmäßige Events/kleine Festivals und verkaufsoffene Sonntage waren ebenso auf der Ideenliste.

Es wurde auch gefordert, Jugendliche direkt, z.B. durch Veranstaltungen in der Schule, in die Stadtentwicklung einzubinden.

Zum **Luisenviertel** und zur **Herzogstraße** äußerten sich einige Teilnehmende explizit. Negativ wurde die Lärmbelästigung mit der Forderung nach entsprechenden Verboten angeführt. Auf der anderen Seite sollten die örtlichen Lokalitäten Unterstützung erhalten, damit diese überleben können und Leerstand vermieden wird. Um als Elternteil seine Kinder abends aus dem Viertel abholen zu können, wäre mehr Raum für Kurzparker notwendig.

Zentrales Thema war im Bereich „Junges Elberfeld“ **die Wupper und das Wupperufer**. Die Forderung nach einer besseren Nutzung des Wupperufers wurde durch unterschiedliche Vorschläge konkretisiert. Die Treppe zur Wupper am Städtischen Verwaltungsgebäude/Alexanderstraße ist laut einem Kommentar ein hervorragender Ort für eine Auszeit. Schön wäre ein Ausbau der Wupper zu einem urbanen Treffpunkt. Aufenthaltsplätze und die Möglichkeit, das Wupperufer auch gastronomisch nutzen zu können, wünschten sich mehrere Teilnehmende. Genau dagegen wurde jedoch argumentiert, dass gerade wegen der Schwebebahn die Wupper nicht zum Verweilen einlädt. Eine durchgängige Wupperpromenade, die ähnlich dem gegenüber liegenden Islandufer zugänglich werden soll und Lauf- und Radstrecken, anliegenden Cafés und Spielplätze beinhalten könnte, war ein mehrfach genannter Vorschlag.

Für das **Islandufer** wurde die Idee eingebracht, die Freitreppe zu vergrößern. Sie sei zu klein geraten und könnte von der Gastronomie und den Bürger\*innen nur bedingt genutzt werden.

Für den Bereich **Hofaue und Bembergstraße** wurde angezweifelt, dass man hier Gastronomie, die sich selbst halten kann, etabliert werden könne. Der Gastronomiebetrieb könne nicht unendlich ausgeweitet werden.

## 6.6 Sonstiges

Sie möchten andere Aspekte der Entwicklung der Elberfelder Innenstadt diskutieren? Hier haben Sie die Gelegenheit, Gedanken loszuwerden, die Sie nicht in einem der fünf Themenschwerpunkte unterbringen.

Im Bereich „Sonstiges“ wurden einige Diskussionspunkte aus den vorherigen Themenbereichen aufgeworfen, aber auch neue Aspekte eingebracht. Dieser Bereich lässt sich daher schwer zusammenfassen.

Die Debatte um Einkaufsketten gegenüber Einzelhandel und Spezialgeschäften wurde auch in diesem Bereich geführt. Letztere würden immer mehr in die Außenbezirke ausgesiedelt. Der Zuzug von vielen Ketten, auch Billigketten führe zudem dazu, dass es ein gewisses Publikum anziehe und andere dafür fernbleiben. Die Wiedereröffnung des Kaufhaus „Koch am Wall“ wurde vorgeschlagen. Die Diskussion um neue Verkehrskonzepte und einen Ausbau des ÖPNV fand auch in diesem Forum statt, ebenso die Forderung nach einer stärkeren Vernetzung bestimmter Punkte. Die Überdachung von Haltestellen und der Fußgängerzone wurde ebenfalls thematisiert. Kritisiert wurde die Unübersichtlichkeit der gesamten Innenstadt. Stets müsste man kreuz und quer laufen, um seine jeweiligen Läden zu erreichen. Das Fehlen von Spezialgeschäften wurde bemängelt.

Zahlreiche weitere Ideen wurden eingebracht: Ein Übersichtsplan für die Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt, eine Überdachung der Fußgängerzone, Verbesserung der Vermarktung der markantesten Punkte in Elberfeld (Ölberg, Luisienviertel, Neumarkt, Kirchplatz, Döppersberg, Hofkamp, Wall, Stadthalle), die grundsätzliche Verkehrsberuhigung und Überholung der innerstädtischen Infrastruktur (mehr Bäume, schönere Straßenlaternen, breitere Bürgersteige, Hausfassadensanierung, Rekonstruktion von historischen Gebäuden, Denkmälern, etc), mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Verbot von Betteln in der Innenstadt, Unterstützung der freien Kunst- und Kulturszene und öffentliche Initiativen wie die Ölberg Genossenschaft oder Urban Gardening, Rollstuhl-Ausleihstationen für Senior\*innen, Neukonzeptionierung des Elberfelder Cocktail und Elberfelder Lichtermarkts sowie die Einführung einer Brötchentaste an Parkscheinautomaten.

Neue Konzepte für den **Neumarkt** und eine eventuelle Verlegung des Marktes waren auch hier Thema.

Bei der **Rathaus Galerie** wurde bemängelt, dass es kein tragfähiges Konzept für die Zukunft gebe. Momentan sei der Leerstand bei über 30 %. Eine Besserung sei nicht zu erwarten. Vorgeschlagen wurde ein kombiniertes Angebot aus Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Familien.

Ob das **InterCity Hotel** am Döppersberg noch architektonisch den Anforderungen eines modernen Stadtbilds entspreche, wurde diskutiert. Ein Komplettabriss, bei dem auch das **Areal zwischen Morianstraße, Bundesallee und Wupper** nicht ausgespart werden sollte, wurde vorgeschlagen.

Weitere Orte, wie der **Wall, Bahnhof und die Alte Freiheit** wurden ebenfalls unter verschiedenen **Gesichtspunkten** betrachtet.